

für die trag. Oper (Orpheus, 1865–69). Seit 1874 war G. Prof. der Wr. Akad., wo er ab 1877 als Leiter der Spezialschule für Historienmalerei wirkte. Sein Stoffgebiet ist die allegor. Darstellung mit Benutzung der antiken Mythol. und das Porträt.

W.: Deckenbild im Speisesaal des Palais Todesco, Wien, 1865; Decke im Treppenhaus der Gemäldegalerie zu Oldenburg, 1869; Fries im Sitzungssaal des Wr. Parlaments, 1882–85; Wandgemälde in der Akad. d. Wiss. in Athen, in der Villa des Großhrgs. von Toscana in Gmunden; etc.; Porträts: Führich und Eitelberger (Akad. d. bild. Künste Wien), R. Alt (Hist. Mus. d. Stadt Wien), etc.

L.: *M.Pr.* vom 22. 3., *Wr.Ztg.* und *A.Z.* vom 23. 3. 1916; K. Ginhart, *Wr. Kunstgeschichte*, 1948; Bodenstein; Thieme-Becker.

**Gries Franz Frh. von, Offizier. \* Mecheln (Niederlande), um 1760; † Verona, 23. 12. 1819.** Trat in die österr. Armee ein und machte die Feldzüge 1805 und 1809 mit. Für sein tapferes Verhalten bei der Verteidigung von Preßburg 1809 wurde er als Mjr. mit dem Maria-Theresien-Orden ausgezeichnet. G. nahm an 13 Feldzügen teil und kämpfte in 15 Hauptschlachten, bei 2 Belagerungen und in vielen kleineren Gefechten.

L.: *Hirtenfeld*; K. A. Wien.

**Gries P. Johann Ev. (Josef), O. S. B., Naturwissenschaftler. \* Salzburg-Kleinmain, 26. 1. 1808; † Salzburg, 24. 6. 1855.** 1831 Priesterweihe, Mönch der Benediktinerabtei St. Peter in Salzburg. 1834 bis 1837 Prof. am Gymn. daselbst, 1839–42 Prof. am Lyzeum in Augsburg, dann wieder im Stift St. Peter. Auf zahlreichen Wanderungen im Lande Salzburg, die er teilweise gemeinsam mit seinem Zwillingsbruder Jakob (Franz Seraph., † Salzburg, 29. 10. 1865) unternahm, sammelte er umfangreiches, hauptsächlich botan. Material für das Stift.

W.: Botan. Excursionsberichte, in: *Bot. Ztg.*, 1833, 1835 und 1838; Xenien für die dt. Bürger-Congregation zu Augsburg, 1840–42; Chronik des Erzstiftes Salzburg und der angrenzenden Gebirgsteile, in: *Gebirgsbote* 1847/48; Text zu dem illustr. Werk „Salzburg und seine Angrenzungen“, 1851 ff.; etc.

L.: *Salzburger Landesztg.* 1855, S. 145; *Mitt. der Ges. für Salzburger Lkdc.*, Jg. 46, 1906, S. 229 f.; *Scriptores O.S.B.*, 1881; Kosch, *Das kath. Deutschland I*; Wurzbach.

**Griesbach Karl Ludolf, Geologe. \* Wien, 11. 12. 1847; † Graz, 13. 4. 1907.** Stud. an der Univ. Wien Geol., 1868 Volontär an der Geolog. Reichs-Anstalt, 1869/70 Mitgl. einer dt. Expedition zur geolog.

Erforschung von Natal und Portug.-Ostafrika. Kam 1871 an das Naturhist. Mus. in London, trat dann in engl. Militärdienst und nahm an verschiedenen Feldzügen teil, zuletzt Obstlt. der brit. Armee. Ab 1878 in der „Geol. Survey of India“ in Kalkutta, 1884–1903 deren Dir. Zwischendurch Teilnahme an Feldzügen in Afghanistan 1880, im Gebiet des Takht i Suliman 1883, in Burma 1891 u. a. 1884–86 als Mitgl. der engl.-russ. Grenzregulierungskomm. in Afghanisch-Turkestan, am Oxus und Herirud. Kam 1888/89 auf Wunsch des Emirs von Afghanistan an dessen Hof, um die Erschließung der Mineralschätze des Landes zu fördern, doch trat die wiss. hinter der polit. Mission zurück. 1892 Teilnehmer einer österr.-ind. Expedition in das Himalayagebiet. 1897 Stud. in den Goldfeldern von Transvaal. Für die Hochgebirge Indiens und Afghanistans, insbesondere für das Himalayagebiet, aber auch für andere von ihm bereiste Gebiete sind seine Arbeiten grundlegend und stellen vielfach überhaupt die ersten geolog. Aufnahmen dar (Hindukusch, Oberburma, Afghan.-Turkestan u. a.). Companion of the Indian Empire, korr. Mitgl. der Akad. d. Wiss. in Wien.

W.: *Memoir on the Geology of the Central Himalaya*, in: *Mem. of the Geol. Survey of India*, vol. 23, 1891; zahlreiche geolog. Arbeiten über Indien und Afghanistan sowie über Natal erschienen meist in den Schriften der Geol. Survey of India und in engl. Z. Vgl. CSP 7, 10, 15.

L.: *M.Pr.* vom 14. 4. 1907 (abgedruckt in: *Grazer Tagespost* vom 15. 4. 1907); *Geolog. Mag. London* 1903, S. 287 f., und 1907, S. 240 (mit *Werkverzeichnis*); *Erdbebenwarte Laibach*, Jg. 6, 1906/07, S. 160 ff.; *Neueste Erdbebennachrichten Laibach* 6, 1906/07, S. 117 ff.; *Almanach Wien*, 1907; *Verhdlg. der Geolog. Reichs-Anstalt*, 1907, S. 203 ff.; *Leopoldina* 43, 1907, S. 9 und 86; *Nature* 75, 1907, S. 611; *Mitt. der Geograph. Ges. Wien*, 1907, S. 325 ff.; *Quarterly Journ. Geol. Soc. London* 64, 1908, S. 63; *Wer ist's?* 1908; *Poggendorff* 3 und 4; *Biogr. Jb.* 1909; *Who was who 1807–1915*, 4. ed., 1953; *Hassinger*.

**Griessl Rupert, Holzschnitzer. \* Wildalpen (Steiermark), 1. 9. 1854; † ebenda, 23. 12. 1924.** Mesner der Wildalpen Kirche und vielseitig begabter Schnitzer und Maler, der für die ganze Umgebung arbeitete. Seine zahlreichen Werke, zwei Weihnachtskrippen, Spielzeugwerklein und Andachtsbilder, behalten zwar die traditionelle Art der Volkskunst bei, sind aber von hohem Niveau.

W.: Schachspiel des Grafen Wilczek, 1898; etc. L.: *Neue Chronik zur Geschichte und Volkskunde der innerösterr. Alpenländer. Beilage zur n. 279 der Südost-Tagespost*, n. 9 vom 30. 11. 1952, n. 13 vom 12. 4. 1953; *Mitt. L. Schmidt*, Wien.